

gallery longbeachcalifornia im Bürgerhaus in Sulzfeld (März 2012)

Gestern, Samstag, 15.00 Uhr – die drei Designer aus Chemnitz bzw. Zürich Robert Reinhold, André Deloar und Jenny Jey sitzen am Tisch und trinken Kaffee. Wir kommen ins Gespräch. „gallery longbeachcalifornia“ – unter diesem geheimnisvollen Namen haben sie sich zusammengefunden und präsentieren ihre Kunstwerke. Woher der Name? Es war 2008 in Chemnitz – leerstehende Ladengeschäfte standen Künstlern für Ausstellungen zur Verfügung und in einem dieser Geschäfte stellten die drei aus. Mit einem Bild von Robert Reinhold in der Werbefläche über der Ladentür wurden Besucher angelockt – dieses Bild trug den Namen „longbeachcalifornia“.

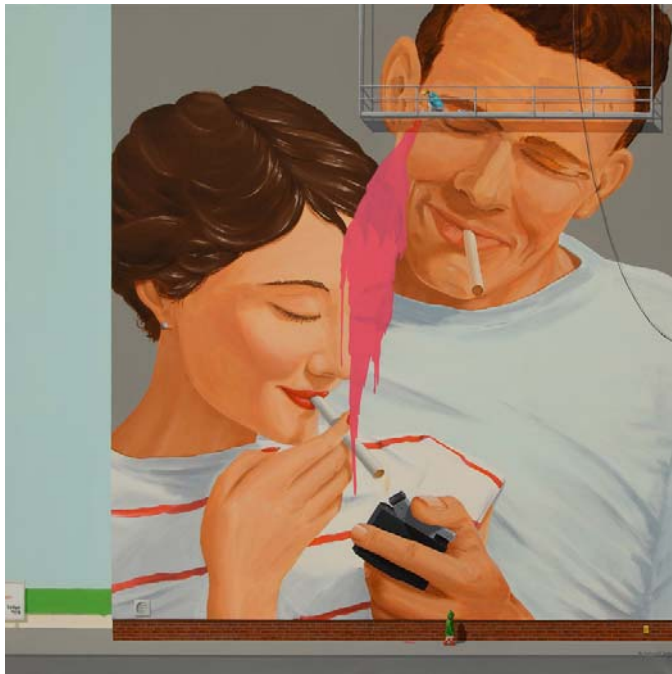
Studiert haben alle drei Design am Bauhaus in Dessau. Heute arbeiten sie in einem Atelier in Chemnitz gemeinsam – nicht immer, aber so oft es geht, denn Jenny Jey und André Deloar leben in Zürich und arbeiten dort als Designer. Doch die Kunst bringt und hält sie zusammen. Die Bauhauszeit hat Spuren in ihren Bildern hinterlassen – dazu stehen sie – nicht ohne einen gewissen Stolz.

Die Bilder sind durch und durch konzipiert, sagt André Deloar, keine Werke, die aus dem Gefühl, aus dem Bauch heraus entstanden sind. Ein Skizzenbuch ist treuer Begleiter, Eindrücke werden festgehalten – um es mit Quint Buchholz zu sagen (der hier auch schon ausgestellt hat): „Augenblicke werden gesammelt!“ Entsteht eine Überschrift im Kopf, dann sind es Impulse aus den gesammelten Entwürfen, die zur Bildidee führen. Und so, bisweilen auch durch äußere Impulse beeinflusst, entsteht das Bild. André Deloars Bilder sind ursprünglich Collagen, das Hauptbild also geprintet. Die jüngeren Bilder behalten zwar die Collagenartigkeit, aber jetzt ist alles gemalt. Die helle Grundierung – Weiß- und Grautöne – ist Teil vom Ganzen. Sind die älteren Bilder noch abstrakt gemalt, nimmt die Figürlichkeit jetzt immer mehr Raum ein.



© André Deloar: Augmented View (2009)

Robert Reinhold geht in seinen Bildern mutig mit Farben und Farbflächen um. Er malt akkurat, exakt. Auch er sieht seine Bilder als Ende eines Entwicklungsstranges, auch für ihn ist das Skizzenbuch enorm wichtig. Vorkommnisse in der Alltagswelt finden in den Bildern ihre Umsetzung. Eindrücklich das Bild, in welchem ein Mann einer Frau Feuer für ihre Zigarette gibt. Ein Motiv aus der Werbewelt. Robert Reinhold faszinieren die Werbeschilder der 1950er Jahre in den USA. Dieses Motiv erhält in der Darstellung des Künstlers aber eine neue Komponente: Einem Anstreicher, genauer einem Werbeplakatmaler auf dem Gerüst, passiert ein Missgeschick: ein Farbeimer kippt um, weinrote Farbe ergießt sich über das auf einer riesigen Wand aufgetragene Werbebild und hinterlässt einen nicht zu übersehenden roten Farbleck. Ein Vorkommnis und seine Umsetzung!



© Robert Reinhold: Light please! (2010/11)

Anstreicher kehren in Robert Reinholds Bilder wieder – eine Aufnahme persönlicher Erfahrung aus der eigenen Biographie? Vor dem Design-Studium hat der Künstler Anstreicher und Lackierer gelernt.

Jenny Jey widmet sich in ihren Arbeiten dem Thema Strand und Meer. Schöne Bilder entstehen, der Betrachter wünscht sich an den sonnendurchfluteten Strand. In dieser wunderschönen, ungetrübten Urlaubswelt: Wo sind die Menschen, die den Strand bevölkern? Sie sind nicht dargestellt, aber doch in irgendeiner Weise präsent: Objekte werden sichtbar, die gerade eben noch von Menschen bewegt worden sind oder für Menschen bereit stehen: Ein Surfbrett zum Beispiel – nach dem Wellenritt am Beobachtungsturm abgestellt – oder ein Rettungsring auf einem anderen Beobachtungsturm – für in Not geratene

Menschen bereitgehalten. Die Bilder von Jenny Jey ermuntern die Betrachter zum Träumen, zum Erfinden von Geschichten. Sehnsüchte werden geweckt.



© Jenny Jey: Pismo Beach Fire Dept. (2011)

Weisen diese Bilder auf die Kindheit der Künstlerin hin, die sich – in der DDR aufgewachsen – nach Freiheit sehnt? Jenny Jey warnt vor übereilten Interpretationen der Bildmotive. Unser Gespräch am Kaffeetisch nimmt eine interessante Wende: Die junge Frau macht uns deutlich, dass sie ihre Kindheit – noch fern von jeder Systemkritik – als unbeschwerte Zeit in Erinnerung hat, in welcher sie gelernt hat, heute für uns alltägliche Dinge wert zu schätzen

Findet in der engen Kooperation der drei Künstler gegenseitige Einflussnahme statt? Durch das Feedback, das sie sich beim künstlerischen Schaffen untereinander geben, sicher. Aber weniger in den Motiven, eher in der Art der Wiedergabe von Wirklichkeit. Alle drei setzen die Wirklichkeit nicht fotografisch um – obwohl das zunächst den Anschein hat. Die Wirklichkeit wird mit neuen Komponenten versehen. Sei es das BirdGirl von André Deloar, auf dessen Oberarm sich ein Rabenvogel niederlässt, oder die menschenleeren Strandbilder von Jenny Jey oder das Bild mit den 323 Streifen von Robert Reinhold, in welchem ..., aber das verrate ich jetzt nicht und überlasse es Ihrer Beobachtung.

Die Künstler setzen in ihren Bildern Wirklichkeit um. Aber bedenken wir bei der Betrachtung: Wirklichkeit ist mehr als das, was wir mit den Augen sehen.